
Rekordbäume der Stechpalme in Gärten und historischen Parkanlagen Deutschlands

Volker André Bouffier

Schlüsselwörter: Stechpalme, historische und rezente Rekordbäume

Zusammenfassung: Die Stechpalme hat als beliebtes – immergrünes Laubgehölz – vielfältigen Einzug in unsere Gärten gehalten, da sie besonders schnittverträglich ist und mit ihrem sattgrün-glänzenden, »stachelig-wehrhaften« Laub sowie dem äußerst dekorativen roten und gelben »Fruchtschmuck« im doppelten Sinne des Wortes heraussticht. Im Gegensatz zu Beständen in unseren Wäldern, wo sie mitunter nur ein »Schattendasein« im Unterholz fristet, ist sie in den Gärten keinem so hohen Konkurrenzdruck ausgeliefert und entfaltet sich, meist von Gärtnerhand über Generationen geformt, zu kleinkronigen, oft mehrstämmigen Bäumen. Wir kennen sie im Park als Solitär, Baumgruppe und als undurchdringliche, »wilde« oder in Formschnitt gehaltene Hecke. Seit einigen Jahren werden starke und alte Exemplare von Gehölzen als Rekordbäume von der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und der Gesellschaft Deutsches Arbo-retum (im Folgenden DDG und GDA) bundesweit erfasst, um insbesondere für ihren Schutz – als Teil unseres gartenkulturellen Erbes – zu werben.

Die Stechpalme (*Ilex aquifolium*), in Deutschland auch Hülse oder Hulst genannt, wurde am 3. November 2020 in Berlin zum Baum des Jahres 2021 ausgerufen. Dadurch ergibt sich erstmals die Möglichkeit, eine Baumart sowohl als Baum des Jahres in den Fokus zu rücken als auch das an Umfang stärkste bekannte Exemplar in Deutschland, das in Braunfels/Hessen steht, am 28. August 2021 zum bundesweiten Rekordbaum durch GDA, DDG und den Förderkreis Herrengarten Braunfels zu küren.

Im Folgenden werden einige bemerkenswerte historische und heutige Rekordbäume, nach Bundesländern gegliedert, vorgestellt.

Bundesweiter Rekordbaum – *Ilex aquifolium* in Braunfels/Hessen

Über das vermutlich stärkste/älteste Exemplar wurde bereits in den Beiträgen zur Gehölzkunde 2009 berichtet (s. Ehlert & Bouffier 2009). Das Exemplar in Braunfels (Abbildung 1, 1a und 1b) hatte vor 12 Jahren (2009) eine Höhe von 10 m, 6 m Kronendurchmesser und einen StU von 2,73 m erreicht. Das bedeutet einen Zuwachs von 100 cm in den Jahren 1926 (s. u.) bis 2009 (in 83 Jahren), d. h. ca. 1,2 cm/Jahr.

Bekannt und im Bild festgehalten war die Braunfelser Hülse jedoch schon vor über 100 Jahren. Ein Foto von ihr findet sich in dem Buch »Freiland-Laubgehölze« von Ernst Graf Silva Tarouca et al. in der 1. Auflage 1913 (Abb. 279, S. 236). Das Bild der Stechpalme in Braunfels hatte 1913 »Rehnelt aus Gießen« (Abbildung 1b) zur Verfügung gestellt. Dieser war um 1918 Gartenin-



Abbildung 1a: Stammfuß von *Ilex aquifolium* aus Abb. 1
Foto: V.A. Bouffier



Abbildung 1: *Ilex aquifolium*, bundesweiter Rekordbaum mit 2,93 m StU (2019), vor dem ehemaligen Gärtnerhaus in Braunfels. Foto: V.A. Bouffier, 27.04.2009



Abbildung 1b: ... und Ansicht um 1913
aus: Silva Tarouca (1913, S. 236)

spektor am Botanischen Garten Gießen. Das Foto muss also von 1913 oder früher stammen. Es zeigt die Hülse in der Hubertusstraße 6, vor dem 1830 erbauten (ehemaligen) Gärtnerhaus (Abbildung 1b), noch mit einer bis über 2 m hohen, ein Tor einfassenden Mauer, die heute abgetragen ist, gegenüber dem Parkhotel in Braunfels an der Lahn. Sie war im Verhältnis zu den im Sonntagsornat vor der Mauer stehenden drei Personen schon »baumstark« mit voll belaubter Krone.

Der dichte Stand zum Gärtnerhaus in einem schmalen Beet und der damit verbundene Platzmangel legen nahe, dass einige fleißige Gärtnergenerationen die Stechpalme durch regelmäßigen Schnitt als einstämmigen Baum in Form hielten, wodurch die vielen Beulen, Knollen und Überwallungen am Stamm zu erklären sind (Abbildung 1a). Durch das stetige Entfernen der Stockausschläge und Triebe konnte das Beet auch mit wechselndem Flor bepflanzt werden.

Durch Dr. Friederich Kanngiesser (17.8.1884–18.4.1965), der auf einer Tafel im Kurpark als »Giffforscher, Mediziner und Baumkundler« geehrt wird (Georg & Kraus 2011) und zudem langjähriges Mitglied der DDG war, wissen wir selbst von historischen Bäumen die genauen Standorte im Braunfelser »Herrn- bzw. Herrengarten«. So publizierte er im Jahre 1926 in den MDDG die wichtigste dendrologische Arbeit über den zu seiner Zeit noch sehr reichen Baumbestand (s. Bouffier 2016)

im »Herrngarten«: »Die Gehölze im Fürstl. Solms'schen Park zu Braunfels, Liste seiner bemerkenswerten Bäume und Sträucher 1926.«

In dieser Veröffentlichung bezeichnet er »unsere« Stechpalme als »wohl die stärkste Hülse Deutschlands« und gibt ihren Umfang in 1,30 m Brusthöhe mit 1,73 m bei einer Höhe von 11 m an (Kanngiesser 1926 II, S. 143). Bei meiner letzten Messung (2019) hatte sie 2,93 m Stammumfang erreicht, das ist ein Zuwachs von 20 cm, d. h. 2 cm/Jahr. Dabei ist aber zu bedenken, dass der Umfang überwiegend den oben erwähnten Beulen und Überwallungen geschuldet ist. Die 2009 durchgeführte Altersdatierung von ca. 300 Jahren orientierte sich u. a. am Bau des »neu errichteten« Gärtnerhauses im Jahre 1830.

Weitere bemerkenswerte Stechpalmen in Deutschland

Der Park der Klinik in **Bad Gleisweiler**/Südliche Weinstraße/Rheinland-Pfalz gehört mit seinen Solitären, Baumgruppen und Hecken von *Ilex aquifolium* (bezogen auf die Größe des Parks) zu den an Stechpalmen reichsten historischen Gärten in Deutschland (Abbildung 2, 2a und 2b). Er ist berühmt für seine teils sehr seltenen immergrünen Gehölze. Bereits vor über 100 Jahren berichtete Karl von Tubeuf (1862–1941),



Abbildung 2a: *Ilex aquifolium* (ca. 8 m hoch, 1,30 m StU des Hauptstammes (1,57 m gesamt), ca.150 Jahre alt, Messung R. von Bomhard, 1/2021) im Kräutergarten, Park in Bad Gleisweiler Foto: V.A. Bouffier, 21.07.2011



Abbildung 2b: Untere Stammportionen im Bestand von 31 *Ilex aquifolium* s. Abb. 2, bis 12 m hoch, der stärkste 1,23 m StU, ca. 120 Jahre alt, Messung R. von Bomhard, 1/2021) Foto: V.A. Bouffier, 23.07.2011

deutscher Forstwissenschaftler und Pflanzenpathologe in München sowie Mitglied im Ausschuss (heute Rat) der DDG, über »eine speziell bayerische klimatische Insel« – Gleisweiler – und den Sorten der Stechpalme:

»Auffallend gut ist das Gedeihen der Stechpalme (*Ilex aquifolium*), die in Buschform und als Hochstamm in einfachem Grün und in mannigfaltiger Panaschüre, mit glatten Blättern, mit Blattrandstacheln, und mit Stacheln auf den ganzen Blattflächen, mit glatten oder gerollten Blättern vertreten ist. Ich maß einen Hochstamm von 77 cm Brustumfang und ca. 12 ½ m Höhe, einen anderen von 64 cm Umfang; einen weißbunten von 6–7 m Höhe, was bei dem langsameren Wuchse panaschierter Exemplare bemerkenswert ist. Als eine besondere Seltenheit ist aber ein Baum von *Ilex balearica* zu betrachten, der, als Hochstamm erwachsen, mit einer kuppelförmigen Krone überdacht, eine Höhe von 5 m und einen Brusthöhenumfang von 37 cm besitzt« (Tubouff 1914, S. 174/75 und BA DDG II, C, 89 T).

Bei all diesen Gehölzschätzen übersehen die meisten Besucher am unteren Eingang zum Park in Anbetracht der mächtigen Mammutbäume und Sumpfyzypressen (Abbildung 2) den prächtigen Bestand aus *Ilex aquifolium* (s. Pfeil in Abbildung 2 und Abbildung 2b). Er wurde als Sichtschutz gepflanzt und schirmt einen kleinen Teich mit Springbrunnen und Ruhebänken vor



Abbildung 2: Park in Bad Gleisweiler mit Bestand aus *Ilex aquifolium*, die unteren Stammportionen s. Abb. 2b Foto: V.A. Bouffier, 21.07.2011



Abbildung 3: Solitäre Stechpalme am Schloss Tripstadt mit ... Foto: V.A. Bouffier, 28.06.2013



Abbildung 3a: ... dreistämmiger, unterer Stammportion Foto: V.A. Bouffier, 28.06.2013

allzu neugierigen Blicken ab. Die dickste Hülse (Abbildung 2a) steht im Hauptpark.

An der Vorderseite von Schloss **Tripstadt**, Sitz der FAWF/Rheinland-Pfalz, entfaltet sich ein mehrstämmiges Exemplar der Stechpalme (Abbildung 3, 3a).

Obergärtner Franke wies 1919 auf die »Reichblütigkeit der *Tilia platyhyllus asplenifolia* und *Ilex aquifolium*« im Lütetsburger Park bei **Norden**/Niedersachsen hin (Abbildung 4, 4a und 4b), wahrscheinlich Folge der beiden kalten Winter 1917 und 1918: »*Ilex aquifolium* zeigte in diesem Jahre einen ebenfalls so reichen Blütenansatz, dass ich hier viele Pflanzen beobachten konnte, in deren Blütenfülle die grünglänzenden



Abbildung 4a: Schloss Lütetsburg bei Norden Foto: V.A. Bouffier, 25.04.2014



Abbildung 4b: Von Eichen überschirmte Wand aus *Ilex aquifolium* im Schlosspark Lütetsburg Foto: V.A. Bouffier, 25.04.2014

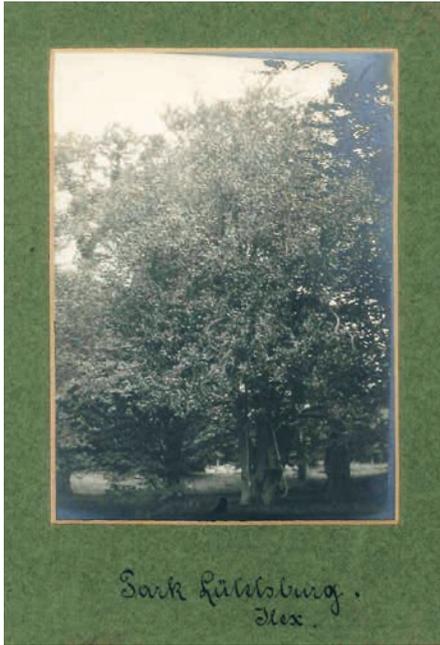


Abbildung 4 (links):
Historischer *Ilex* im
Lütetsburger Park

Quelle: BA DDG Format II, E, 3,
Foto um 1906

Abbildung 5 (rechts):
Dr. Hans Foerster am
Fuße einer Hülse, seinem
Lieblingsbaum

Quelle: Kreisarchiv Bergisch-
Gladbach Best 41 A 52

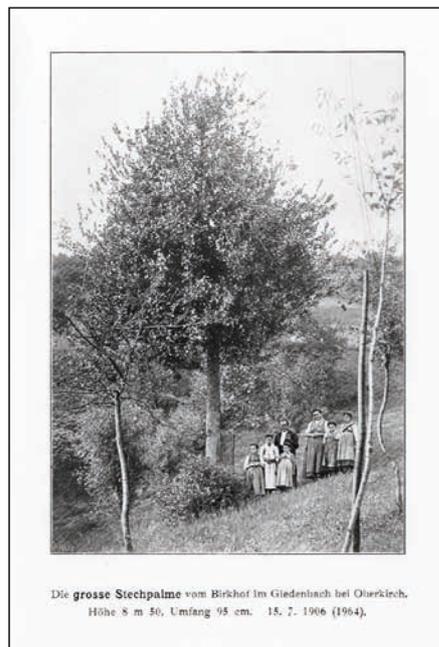
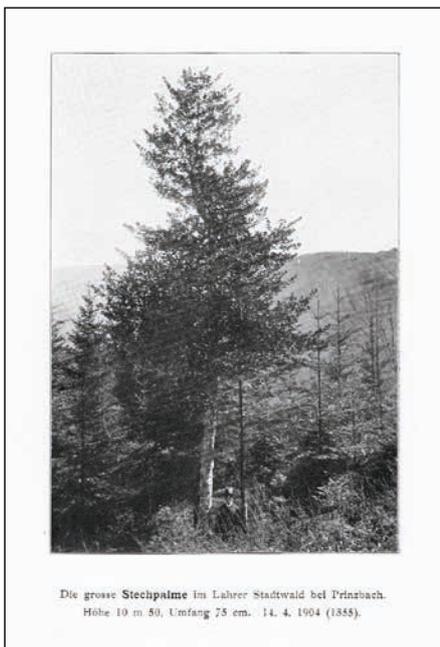


Abbildung 6 (links):
Historischer *Ilex* bei Lahr
aus: Klein (1908, S. 194)

Abbildung 6a (rechts):
Historischer *Ilex* bei
Oberkirch

aus: Klein (1908, S. 195)

Blätter fast verschwanden (Franke 1920, S. 300). Ein um 1906 und/oder während der Jahrestagung der DDG in Oldenburg entstandenes Foto eines starken, mehrstämmigen *Ilex* im Park Lütetsburg findet sich im Bildarchiv der DDG (Abbildung 4). Der als Größenvergleich daneben platzierte Mann verdeutlicht die auf der Rückseite des Fotokartons stehenden Angaben »80 Jahre, Höhe 9 m, Ø 35 cm«. In der Gehölzliste des Parks sind am Schloss unter Nr. 29 zwischen 40 und 80 Jahre alte, 7 bis 9 m hohe, in 1 m Höhe 0,15–0,35 m starke *Ilex*-Bäume verzeichnet, die unter Bemerkun-

gen als »Bäume, mächtige Exemplare«, charakterisiert werden. Auffallend waren mächtige Weiß-Tannen, viele andere Koniferen, Azaleen und Rhododendren (Beissner 1906, S. 27–29).

Auch heute noch gedeiht die Stechpalme unter dem Schirm von alten Eichen prächtig (Abbildung 4b).

Ein historisches Hülsen-Exemplar vom Birkhof in Giedenbach bei **Oberkirch** (Ortenau) Baden-Württemberg beschrieb Ludwig Klein (1908, S. 195) mit einer

Höhe von 8,50 m und einem Umfang von 0,95 m. Das Foto vom 15. Juli 1906 zeigt einen einstämmigen Baum mit etwas Stockausschlag neben einer 7-köpfigen Familie (Abbildung 6a). Auf S. 194 ist die »Grosse Stechpalme im Lahrer Stadtwald« abgebildet (Abbildung 6).

Harry Potters Zauberstab bestand nach Fenner et al. (2020, S. 2) u. a. aus dem Holz der Stechpalme. Man kann nur hoffen, dass nicht allzu viele »Fans« mit diesem Wissen »in die Wälder ziehen«, denn *Ilex aquifolium* steht unter Naturschutz. Th. Loesener, der 1919 sehr ausführlich über die Arten und Sorten von *Ilex* in den MDDG publizierte, berichtete u. a. über die Frostschäden nach dem Polarwinter 1928/29 und machte sich für den Schutz der *Ilex*-Bestände vor »Schmuckreisig-sammlern« stark (Loesener, 1930).

Loesener war es auch, der ein von Hans Foerster (Abbildung 5) für die MDDG übermitteltes Manuskript zu Ehren des Autors post mortem einreichte (s. Foerster 1919, S. 66). In seinem 1918 erschienen Buch »Bäume in Berg und Mark«, dessen Einband ein mit Früchten besetzter Zweig der Stechpalme ziert, hat Dr. Foerster neben vielen anderen Baumarten auch Hülsen – seine Lieblingsbäume – lokalisiert und die an den ca. 150 ermittelten Standorten gefundenen Exemplare vermessen. Die Anlage 2 des Buches enthält eine »Zusammenstellung der im deutschen Verbreitungsgebiet vorkommenden stärksten Hülsenbäume, ... soweit sie aus der Literatur, wie forstbotanischen Merkbüchern, Baumbüchern und anderen Veröffentlichungen ausfindig gemacht werden konnten« (Foerster 1918, S. 163). Foersters Buch galt dem Schutz der »Bäume in Berg und Mark« und ist als Vorläufer heutiger Naturdenkmalbücher der Landkreise anzusprechen. Dass die Gesellschaft bis heute für den Schutz von Bäumen und



Abbildung 7: Stechpalme in Elten, 2013 mit 9 m Höhe, 6 m Breite und einem Stammumfang von 2,15 m vermessen Foto: Ch. Michels



Abbildung 8: Zwei Stechpalmen auf dem Gemeindefriedhof an der Straelener Straße in Wankum, das stärkste Exemplar mit 1,71 m StU (am 22.9.2020) und ...

Abbildung 8a: ... untere Stammportionen Fotos: Ch. Moonen

»seinen« Hülsen bis heute sensibilisiert ist, ist somit auch sein Verdienst.

Im Landkreis **Kleve**/Nordrhein-Westfalen gibt es mehrere starke Stechpalmen. Die Abbildung 7 zeigt ein im Jahre 2013 mit 9 m Höhe, 6 m Breite und einem Stammumfang von 2,15 m von Christoph Michels vermessenes Exemplar in Elten.

Abbildung 8 und 8a verdanke ich Christopher Moonen. Sie zeigen Stechpalmen auf dem Gemeindefriedhof an der Straelener Straße in **Wankum**, das stärkste Exemplar mit 1,71 m StU (am 22.9.2020).

Auch auf **Rügen**/Mecklenburg-Vorpommern gibt es mehrere starke Stechpalmen. Ein besonders schönes, unter ND-Schutz stehendes Exemplar befindet sich in Gross-Zicker (Abbildung 9). Es ist ein vom Wind geneigter, einstämmiger Hausbaum, der das Anwesen beschirmt.



Abbildung 9: Ca. 100 Jahre alter Stechpalmen-Hausbaum mit Fruchtbesatz in Gross-Zicker auf Rügen

Foto: A. Gomolka, 2007

Danksagung

Mein Dank gilt gleichermaßen Frau Tatjana Konrad vom Kreisarchiv Rheinisch Bergischer Kreis in Bergisch Gladbach für die Überlassung von Abbildung 6 sowie den Herren Andreas Gomolka, Christoph Michels und Christopher Moonen (Baumfreunde und teils Mitglieder der DDG), die mich kurzfristig mit aussagekräftigem Bildmaterial unterstützten. Randolf von Bomhard, Technischer Leiter des Parks in Gleisweiler, danke ich für seine Vermessungen im Park von Bad Gleisweiler.

Literatur

BA DDG = Bildarchiv der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Beissner, L. (1906): Jahres-Versammlung zu Oldenburg vom 5. bis 10. August 1906. MDDG 15: 7-29

Bouffier, V.A. (2016): Nachlese zur Jahrestagung der GDA vom 9. bis 11. September 2011 in Molsberg/Ww. BzG 2015 (21): 226-229

Bouffier, V.A. (2013): Die Geschichte der Bildersammlung der DDG – von ihren Anfängen bis zur Schaffung eines Bild- und Baumarchivs. Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. 98: 29-46

Bouffier, V.A. (2021): Die Stechpalme – Baum des Jahres 2021. Beiträge zur Gehölkunde 24: 74-89

Ehlert, D.; Bouffier, V.A. (2009): Zwei bemerkenswerte Stechpalmen (*Ilex aquifolium*) in Deutschland. BzG 18: 25-27

Fenner, R. et al. (2020): Die Europäische Stechpalme. Baum des Jahres 2021 [Kalender]. Hrsg. von der Baum des Jahres, Dr. Silvius Wodarz Stiftung

Foerster, H. † (1919): Einiges über *Ilex aquifolium* L. im Bergischen Lande und seinen angrenzenden Gebieten. MDDG 28: 66-69

Foerster, H. † (1918): Bäume in Berg und Mark sowie einigen angrenzenden Landesteilen. Hrsg. vom Bergischen Komitee für Naturdenkmalpflege. Verlag von Gebrüder Borntraeger, Berlin

Franke (1920): Allerlei Dendrologisches aus dem Lütetsburger Park in Ostfriesland. MDDG 29: 297-300

Fröhlich, M. (2020): Der Wald ist klimakrank. Wie der Klimawandel unsere Wälder bedroht. Hrsg. vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Mainz

Georg, F.W.; Kraus, P. (2011): Baumfreund und Drogenforscher. Dr. med Dr. phil Friederich Kanngiesser. Blickpunkt Braunsfels-Weilburg, Ausgabe 3, S. 19-21

Gomolka, A. (2017): Das Projekt Rekordbäume / Champion-Trees in Deutschland. Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. 102: 261-269

Kanngiesser, F. (1926 II): Die Gehölze im Fürstl. Solms'schen Park zu Braunsfels (Liste seiner bemerkenswerten Bäume und Sträucher 1926). MDDG 37: 140-145

Klein, L. (1908): Bemerkenswerte Bäume im Großherzogtum Baden (Forstbotanisches Merkbuch). Hrsg. mit Unterstützung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg, 372 S.

Loesener, Th. (1919): Über die Aquifoliaceen, besonders über *Ilex*. MDDG 28: 1-66

Loesener, Th. (1930): Gefährdung wilder *Ilex*-Bestände. MDDG 42: 392-394

Silva Tarouca, Graf E. et al. (1913): Unsere Freiland-Laubgehölze. Anzucht, Pflege und Verwendung aller bekannten in Mitteleuropa im Freien kulturfähigen Laubgehölze. F. Tempsky, Berlin und G. Freytag, Leipzig

Tubeuf, C. Freiherr von (1908): Der Park von Gleisweiler in der Pfalz. Skizze nach einem Besuch im April 1908. Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Forst- und Landwirtschaft, 6. Jg., Heft 8: 385-395

Tubeuf, C. von (1914): Der Park von Gleisweiler in der Pfalz. MDDG 23: 172-179

Keywords: Holly, historical and recent champion trees

Summary: Holly is well known and widespread in our gardens. It is one of the aims of the German Dendrology Society and the German Society of Arboreta to find and register old and remarkable trees in our national champion tree register, see Gomolka 2017 and www.ddg-web.de/rekordbaeume. Showing some of these trees (and their history) in private or landscape gardens is one step – with the help of our passionate members etc. – to preserve them for our horticultural heritage. We hope that we can get more and more announcements from a lot of trees in the coming years because the fast »climate change« often means losing them in very dry and hot years in the future, remembering 2018 as the hottest year measured in Germany in the last 139 years (Fröhlich 2020)!
